

**11**Antragssteller:  
**Kreisvorstand**

Kreisverband Osnabrück-Land

 angenommen  abgelehnt  überwiesen an:**1 Gegen Rechtsextremismus – Für eine tolerante Gesellschaft!****2 Doppelstrategie gegen Rechts**

3

4 Die Juso-Kreisverbandskonferenz möge beschließen:

5

**6 1. Prolog**

7

8 Rechtsextremismus ist für uns Jusos keine Meinung, sondern eine aggressive Form der Manifestierung von Menschenverachtung, Intoleranz, Gewaltausübung und totalitärer Herrschaftsform. Wir  
9 Jusos bekennen uns dabei klar zur freiheitlich, demokratischen Grundordnung und sehen jegliche  
10 Form von Rechtsextremismus als einen Angriff auf unsere Verfassung. Wir wenden uns somit gegen  
11 jede Form des Rechtsextremismus, Antisemitismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit.

12

13  
14 Wir Jusos haben erkannt, dass das rechtsextreme Potential wesentlich höher ist, als die Wahlergebnisse der NPD und DVU widerspiegeln.

15

16  
17 Rechtsextremismus ist dabei kein typisch ostdeutsches Problem, sondern der gesamten Bundesrepublik Deutschland. Die Rechten sind schon längst in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Diesen Erfolg konnten sie aufgrund ihrer strategischen, ideologischen und kulturellen Neuorientierung erreichen. Die Übergriffe auf Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderung, Homosexuelle, Juden und anderen Minderheiten in unserer Gesellschaft nehmen kontinuierlich an Zahl und Intensität zu. Gleichzeitig stellen sich die Rechten, als die Sozialen dar. Familienfeste, Kinderbetreuungsangebote, Hilfe bei Antragsstellungen und eine antikapitalistische und globalisierungsgegnerische Politik haben sie gesellschaftsfähig werden lassen. Linke Themen werden genauso von den Rechten missbraucht, wie linke Symbole. So ist rechtes Gedankengut mittlerweile bei vielen Jugendlichen verbreitet und fester Bestandteil der Jugendszene und Musikkultur geworden.

26

27  
28 Sie werden nicht mehr nur als gewaltverherrlichend oder radikal erkannt. Bomberjacken, Stiefel und Glatzen sind nicht mehr unbedingt das typische Erscheinungsbild der Rechten. Die vier-Säulenstrategie geht folglich auf. In immer mehr Orten etablieren sich rechte Parteien. Geld spielt dabei keine Rolle. Herr Rieger kauft eine Immobilie nach der andern auf oder versucht zumindest durch mögliche Käufe, diese pressetauglich zu verarbeiten. Ganze Ortschaften werden zur „national befreiten Zone“ erklärt.

33

34  
35 Auch treiben sie ihre falsche Geschichtsdeutung weiter voran. Sie versuchen durch Heldengedenktage für die gefallen Wehrmachtssoldaten und Gedenktage für die Opfer alliierter Bomben die Geschichte zu verdrehen. Zynisch wird es zudem, wenn Rechte anfangen Rosa-Luxemburg-Zitate auf Transparenten zu schreiben.

38

39  
40 Zu unserem historischen Bewusstsein gehört aber, dass wir den Holocaust, die Erinnerung an die Folter, die Unterdrückung und Massenermordung von Minderheiten und alle weiteren Verbrechen, die von den Nazis begangen wurden nicht vergessen.

42

1  
2 Aus diesem Grund ist die derzeitige Situation für uns Jusos nicht hinnehmbar. Wir besitzen die Vor-  
3 stellung einer toleranten und offenen Gesellschaft. Wir wollen ein pluralistisches, solidarisches und  
4 tolerantes Miteinander, frei von jeder Form von Gewalt, Vorurteilen, Vor-Verurteilungen und jegli-  
5 cher Art von Diskriminierungen.

## 6 7 **2. Doppelstrategie gegen Rechts**

8  
9 Wir sind in einer derzeit kaum aushaltbaren Situation, dass rechte Parteien, namentlich die NPD,  
10 legal agieren können. Zum anderen verbreitet sich das rechte Gedankengut immer weiter in unserer  
11 Gesellschaft. Daraus folgern wir, dass wir Jusos gegen jegliche rechte Bewegung entschieden vorge-  
12 hen müssen. Um hierbei erfolgreich zu sein, müssen wir eine Doppelstrategie verfolgen. Wir müssen  
13 den Rechtsextremismus von zwei Seiten bekämpfen, damit wir erfolgreich sein werden.

### 14 15 **2.1 NPD-Verbotsverfahren**

16  
17 Wir Jusos fordern, dass das NPD-Verbotsverfahren wieder aufgenommen wird.

18  
19 Gegner eines solchen Verbotes haben vier Kernargumente:

- 20  
21 1. Ein NPD-Verbot wird an den V-Männern scheitern.
- 22 2. Es geht keine akute Gefahr von der NPD aus und somit würde ein Parteiverbot spätestens am  
23 Europäischen Gerichtshof scheitern.
- 24 3. Sollte die Partei verboten werden, würde sie in den Untergrund abtauchen und wäre somit  
25 schwerer zu beobachten.
- 26 4. Man soll Meinungen nicht verbieten, sondern argumentativ begegnen.

27  
28 Sicherlich ist der erste Anlauf eines NPD-Verbotsverfahrens an dem ersten Kernargument geschei-  
29 tert. Jedoch hat sich die Situation seit dem geändert. Mittlerweile ist für jede Bürgerin und jedem  
30 Bürger offensichtlich, dass die NPD offen und eklatant eine gewaltbereite, gewaltausübende Partei  
31 ist, die unsere Rechtsordnung und unsere Verfassung attackiert. Wenn führende Parteifunktionäre  
32 offen über eine „Überwindung“ und „Zerschlagung“ dieser Staatsform reden, ein „Großdeutsches  
33 Reich“ nach den „alten Grenzen“ fordern und dies auch in ihren Schriften verbreiten, so sind im Laufe  
34 der letzten Zeit genügend Beweise zusammen gekommen, um die Partei verbieten zu können. Der  
35 Staat braucht nicht mehr die V-Männer, um genügend Beweise aufzuführen. Die Beweise haben die  
36 NPD-Politiker selbst zu genüge in den vergangenen Jahren erbracht.

37  
38 Die Situation von der Gefahr von Rechts schätzen wir anders ein. Es besteht sehr wohl eine akute  
39 Gefahr. Die Übergriffe mit rechtsradikalem Hintergrund auf Menschen nehmen kontinuierlich zu. In  
40 immer mehr Parlamenten sind Rechte vertreten, sowohl auf Landes- aber auch gerade auf kommun-  
41 aler Ebene. Wie lange soll man denn warten, bis es akut ist? So lange, bis man auf einmal selbst  
42 verboten wird? Dies ist für uns Jusos kein Argument, da für uns jede Form von Rechtsradikalismus  
43 nicht zumutbar und akut ist.

44

1 Auch wollen wir Rechtsextremismus nicht beobachten, sondern bekämpfen. Rechtes Gedankengut  
2 gehört aus den Köpfen der Menschen heraus. Zudem haben wir festgestellt, dass wir die V-Männer  
3 für ein NPD-Verbotsverfahren nicht nutzen müssen. Somit können sie weiter unentdeckt bleiben und  
4 weiterhin dem Verfassungsschutz Informationen über die Aktivitäten zukommen lassen.

5  
6 Wir erkennen an, dass man Meinungen argumentativ begegnen soll, aber für uns ist Rechtsextre-  
7 mismus keine Meinung. Wie soll man einer Meinung die Freiheit einräumen sich unbeschwert zu  
8 verbreiten, die das Ziel hat alle anderen Meinungen zu bekämpfen und auszurotten. Eine solche  
9 Meinung muss mit allen Mitteln bekämpft werden!

10  
11 Wir Jusos können nicht verstehen, warum wir eine solche Partei mit öffentlichen Steuergeldern fi-  
12 nanzieren sollen. Der Staat fördert damit finanziell die eigene Abschaffung. Das ist unlogisch und  
13 falsch!

14  
15 Hinzu kommt, dass mit einem NPD-Verbot die zunehmenden Demonstrationen verboten werden  
16 können. Derzeit sind den Ordnungsämtern alle Hände gebunden, um Demonstrationen der NPD zu  
17 verbieten, da sie eine legale Partei ist. Auch könnte nach einem Verbot der NPD, diese nicht mehr  
18 ihre CDs auf Schulhöfen verteilen und somit auf Fang von Jugendlichen gehen. Ein Verbot der Partei  
19 würde ihr das öffentliche Forum entziehen.

20  
21 Aus diesem Grund fordern wir, dass endlich alle Mittel genutzt werden, um die NPD zu verbieten.

## 22 23 **2.2 Bekämpfung rechten Gedankenguts**

24  
25 Ein NPD-Verbot reicht jedoch nicht aus. Es entzieht den Rechten zwar die Legalität, nicht aber ihr  
26 Gedankengut. Dieses gilt es aber endlich aus allen Köpfen zu entfernen und die Rechten wieder aus  
27 der Mitte der Gesellschaft zu werfen.

28  
29 An erster Stelle müssen wir Jusos dafür sorgen, dass sich das rechte Gedankengut nicht weiter ver-  
30 breitet. Gerade bei Jugendlichen müssen wir dafür Sorge zu tragen, dass die Rechten kein Nährboden  
31 mehr finden. Wir Jusos machen uns dafür stark, dass rechtes Gedankengut nicht mehr auf Schulhö-  
32 fen verteilt wird und fordern eine stärkere Aufmerksamkeit von Eltern und Lehrkräften, sowie eine  
33 organisierte Zusammenarbeit.

34  
35 Eine flächendeckende und intensive Aufklärungsarbeit ist dabei fester Bestandteil unserer Arbeit.  
36 Unser Ziel muss es sein, dass wir gemeinsam mit Bündnispartner über die Hintergründe rechtsextre-  
37 mer Handlungen aufklären, rechtsextreme Argumente widerlegen und eine demokratische, tolerante  
38 und kulturelle Alternative bieten.

39  
40 Wir Jusos werden auch weiterhin gegen rechte Demonstrationen und andere Aktivitäten vor Ort  
41 mobilisieren und uns aktiv an den Gegendemonstrationen beteiligen.

42  
43 Für eine erfolgreiche Arbeit gegen rechtes Gedankengut muss diese mit ausreichend Geldern ausges-  
44 tattet sein. Wir sind gegen jegliche Kürzungen bei den Stiftungen, die Projekte gegen Recht unters-

1 tützen. Die Arbeit muss langfristig, kontinuierlich und ausreichend mit finanziellen Mitteln ausgestat-  
2 tet sein bzw. werden. Wir Jusos werden uns deswegen gegen jegliche Streichung finanzieller, öffent-  
3 licher Mittel in diesem Bereich wehren.

4

5 Für die Arbeit innerhalb der Jusos bedeutet dies, dass wir die innerverbandlichen Strukturen stärken  
6 und weiter aufbauen werden. Wir müssen den Landesverbänden und Bezirken helfen, die akut von  
7 Rechtsextremismus betroffen sind. Wir müssen dabei geeignete Bedingungen schaffen, um das En-  
8 gagement innerhalb und außerhalb des Verbandes zu stärken.

9

10 Letztlich kann aber die Arbeit gegen Rechts nur erfolgreich sein, wenn wir es schaffen, dass wir den  
11 Rechten ihren Nährboden entziehen. Wir brauchen eine Verbesserung der sozialen Situation, bessere  
12 und breitangelegtere Bildung und ein funktionierendes Gerechtigkeitsgefühl, damit die Menschen  
13 wieder Vertrauen in die Demokratie haben.